

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **(Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse**

Band (Jahr): **3 (1926)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

25. und 26. *Ball-antia* und *Vall-antia*, das erste in *Pallanza*, Tessin, das zweite *Valenz* bei Mels; beide zum Fluss Alla in Südtirol (bei Ala), Kurzform zu Allara, ‚Fels- oder Bergbach‘, zum Worte allos ‚Fels, Stein‘. In den beiden Präfixen: *bi* und *ve* wiederholt sich, was zu *Bricantia* und *Vricantia* gesagt wurde. —

Zu *Ricantia* gehört dann auch wohl *Rienzen* an der Reuss, zu dessen Zusammensetzung *Briganta* das doppelte *Brienz*. (R. v. *Planta*.)

* * *

Eine gründlichere Durchforschung, als es mir augenblicklich möglich ist, würde schon noch das eine oder andere Beispiel zutage fördern. Doch glaube ich, dass das genüge: mir lag nur daran, den Weg zu weisen, der zu einer endgültigen Bearbeitung sowohl dieser Gruppe als aller andern Keltenworte auf der Karte der Schweiz führen mag. Isid. Hopfner, Feldkirch.

Verëin schweizerischer Geographielehrer.

Mitglieder-Bestand.

Aenderungen der Adresse :

Herr Leutenegger Alb. Dr., Regierungsrat, Frauenfeld.

Herr Fischer Eduard, Bezirkslehrer, Olten.

Herr Weinberger Karl, Fortbildungslehrer, Würenlos (Aargau).

Neu eingetreten sind :

Herr Zweifel Alfred, Lehrer, Winterthurerstrasse 53, Zürich 6.

Herr Heizmann J. Ad., Bezirkslehrer, Hägendorf (Solothurn).

Herr Leemann Walter, Assistent am Geograph. Institut der Universität Zürich, St. Gallerstr. 53, Winterthur.

M. Vautier Auguste, Professeur au Collège classique, Caroline 9, Lausanne.

Herr Dr. Roder Ernst, Handelslehrer, Bözingerstr. 83, Biel.

Luzern, im Mai 1926.

Prof. J. Businger, Zürichstr. 26.

Neue Literatur.

Walterswil und Klein-Emmental. Aus der Geschichte einer Landsgemeinde von Hans Käser. 160 Seiten, mit 2 Abbildg. und 1 Karte 1:25,000. Verlag Buchdruckerei Sumiswald 1925. Preis Fr. 4.50.

Eine Heimatkunde im besten Sinn des Wortes. Der Verfasser hat es verstanden, gestützt auf ein umfangreiches Material an gedruckten und handschriftlichen Quellen, eine Reihe lebensvoller und anschaulicher Kulturbilder aus allen Zeiten der Gemeinde Walterswil zu entwerfen. Er beginnt mit der Bildung des Gemeindebezirkes zur Zeit der alemannischen Besiedelung, bespricht hierauf die Zustände der Feudalherrschaft und die Zeiten der Regierung der gnädigen Herren von Bern; besonders ausführlich jedoch schildert er die Entwicklung der materiellen und geistigen Kultur von Walterswil im 18. und 19. Jahrhundert. F. N.

Volk und Rasse. Illustrierte Vierteljahrsschrift für deutsches Volkstum. Verlag J. F. Lehmann, München. I. Jahrg., 1. Heft, Febr. 1926. Preis jährlich 8 Mk. Einzelheft 2 Mk.

Freudig und dankbar wird man jedes Werk begrüßen, das, nach modernen Forschungsmethoden aufgebaut, zuverlässiges Material aus dem umfangreichen Gebiet der Völker- und Rassenkunde bringt; denn nur so kann man allmählich zu einer Abklärung über die Rassenprobleme gelangen, die zu den schwierigsten, aber gleichzeitig zu den interessantesten Aufgaben geographischer Wissenschaft gehören. Ganz besonders schwierig gestalten sich die Untersuchungen über die Rassen und Völker unseres Erdteils Europa, über die bereits neuere Werke vorliegen. Auch die obgenannte Zeitschrift hat sich die Aufgabe gestellt, diese Zwecke zu verfolgen; im besonderen will sie beitragen zur Erforschung der Beziehungen zwischen Volk und Rasse, und zwar der Beziehungen zwischen dem deutschen Volkstum und den im deutschen Volke enthaltenen Rassen.

In dem vorliegenden Heft schildert u. a. Prof. Dr. Lehmann (Altona) an Hand zahlreicher Bilder die Bevölkerung Nordfrieslands, die sich von allen deutschen Stämmen ihre rassische Einheit am reinsten bewahrt hat. Ueber die letzten Wellen germanischer Völkerwanderungen, die Wickingerzüge, berichtet Dr. La Baume von Danzig, und Dr. Pessler (Hannover) unterrichtet über die Grundbegriffe volkskundlicher Landkarten.

Das reichhaltige und schön ausgestattete Heft, das ausserdem eine gut geschriebene Beilage, „Volk im Wort“ enthält, lässt hoffen, dass die Zeitschrift „Volk und Rasse“ der wissenschaftlichen Forschung wertvolle Dienste leisten wird. F. N.

Felix Speiser, Im Duster des brasilianischen Urwaldes. 322 Seiten, mit 84 Abbildungen u. 1 Karte. Verlag Strecker & Schröder in Stuttgart. 1925. Preis geh. 12 Mk.

Der Basler Ethnograph, der sich bereits durch seine Forschungen in der Südsee einen Namen gemacht hat, schenkt uns hier ein prächtiges Buch über die Urwaldlandschaften und die Bewohner am Amazonasstrom. Es handelt sich dabei weniger um eine an aufregenden Abenteuern reiche Aufzählung von weitläufigen Reisen, als vielmehr um eine anschauliche Schilderung von geschauten Bildern und Vorgängen, wie sie Natur und Bevölkerung des tropischen Urwaldes dem geübten Auge des Forschers darbieten. Mit weitgehendem Interesse und liebevollem Verständnis beschreibt der Verfasser das Leben und Treiben der in Dörfern angesiedelten Bewohner, die zwar auf niedriger Kulturstufe stehen, uns aber doch in vieler Beziehung sympathisch erscheinen. Die Darstellung Speisers erinnert an die Beschreibungen der hervorragendsten Südamerikaforscher, an die eines Karl von den Steinen und eines Koch-Grünberg; sie gehört zum Besten der neueren geographischen Literatur über Südamerika, um deren Herausgabe sich der bekannte Stuttgarter Verlag grosse Verdienste erworben hat. F. N.

Hans Krieg, Wald und Kamp. 170 Seiten, mit 6 Tafeln und 58 Abbildungen nach Zeichnungen des Verfassers. Verlag Strecker & Schröder, Stuttgart. Leinenband Mk. 6.50.

Ein deutscher Naturforscher bereist einen grossen Teil Argentiniens und gibt in ungeschminkter, sehr temperamentvoller Weise seine Eindrücke von Städten und Bewohnern und von Reiseerlebnissen wieder. Als Zoologe schildert er uns in erster Linie die eigenartige Tierwelt des Chacos, der Grasebenen und der Gebirge. Aber er hat auch einen guten Blick für die Menschen; in knappen Skizzen zeichnet er trefflich die verschiedenen Typen, mit denen er in Berührung gekommen ist, bald den reichen Ranchero in den Pampas oder den etwas heruntergekommenen Händler, ebenfalls europäischer Abstammung, bald den verschmutzten und widerwärtigen Mischling und endlich die von den Weissen verdrängten Eingeborenen, die heute in den Gebirgen oder im Chaco ein kümmerliches Dasein fristen. F. N.